

### Wie von Geisterhand: Alle Aufträge weg

Mysteriöses im Insolvenzfall **Korrotech** – Neue Firma gegründet – Insolvenzverwalter: „So viele Spuren“

**VS-Villingen** – (hd) Norbert Heinzelmann, Direktor der Sparkasse Villingen-Schwenningen, gibt sich wortkarg, wenn er nach der Firma Korrotech und deren Gründer Torsten Münster gefragt wird. Einzige Auskunft: „Die Sparkasse möchte hierzu, aufgrund des Bankgeheimnisses, keine Stellung nehmen.“ Dabei gibt es Neues im dem Fall, nachzulesen in den Amtlichen Mitteilungen des Amtsgerichts, zwei Mal vom Insolvenzgericht und zwei Mal vom Handelsregister. So meldet das Insolvenzgericht, dass der Insolvenzverwalter am 30. April die „drohende Masseunzulänglichkeit“ angezeigt hat. Einen Tag später folgt die Nachricht, dass das Insolvenzverfahren über das Vermögen der KT Beschichtungstechnik GmbH & Co. KG (vormals Korrotech GmbH & Co. KG) eröffnet wird. Insolvenzverwalter Klaus Haischer kann den vermeintlichen Widerspruch erklären. Die verwertbare Masse, so der Rechtsanwalt, reicht wohl aus, um die Kosten des Verfahrens zu decken. Für mehr allerdings nicht. Nicht für die Miete, nicht für Löhne und Gehälter, nicht für sonst irgend etwas. Auch darum hat der Insolvenzverwalter die Leute entlassen,

die nicht längst selbst gekündigt hatten. Im Handelsregister ist unter dem Aktenzeichen HRB 2622 vom 6. Mai 2002 zu lesen: „Firma Korrotech Beteiligungs GmbH, jetzt: KT Beteiligungs GmbH ...“ und weiter dass „die Gesellschafterversammlung vom 25. Februar 2002 die Änderung des Gesellschaftervertrages beschlossen“ hat. Aktueller ist die zweite Mitteilung mit dem Aktenzeichen HRB 2737, ebenfalls vom 6. Mai, eine Neueintragung. Darin wird bekannt gemacht, dass eine neue Firma gegründet wurde, nämlich die Korrotech GmbH in 78050 Villingen-Schwenningen (Kirnacher Straße 49). Also just unter der Adresse der im März pleite gegangenen Firma. Weiter heißt es: „Stammkapital: 25 000 Euro. Geschäftsführer: Torsten Münster, geb. 29.06.1972, Villingen-Schwenningen“. Das Stammkapital wurde von von Melitta Münster, Waidmannsweg 1, in zwei Raten zu je 12 500 Euro eingezahlt. So steht's in den Akten bei Gericht. Waidmannsweg 1 ist jenes Haus in Pfaffenweiler, das einst einem Chefarzt gehörte und in dem nun Torsten Münster mit Ehefrau Melitta wohnt.

„Stimmt so nicht“ sagte gestern Nachmittag Torsten Münster. Er sei nicht Geschäftsführer. Gesellschafter und Geschäftsführer sei Melchior Waldvogel. Jener ist mit einer Schwester von Münster verheiratet und lebt in der Schweiz. „Ich bin Betriebsleiter“, stellte Münster richtig. Und: „Ich bin froh, dass ich dort eine Anstellung gefunden habe.“ Er sei aber gerade in einer Besprechung und wolle zurückrufen. Das tat er auch einige Minuten später und stellte eine Konferenzschaltung her, an der auch sein Anwalt Siegfried Kauder teilnahm. Jener erklärte, dass die Veröffentlichung des Handelsregisters falsch sei. Was denn sein Mandant Torsten Münster in der Firma ist, beantwortete der Rechtsanwalt so: „Das wissen wir noch nicht.“ Und ergänzend: „Wir prüfen, wofür er verwertbar ist.“ Die Gründung der neuen Firma „gehört zum System Grammel“ erläutert Insolvenzverwalter Klaus Haischer. Ulf Grammel ist Rechtsanwalt in der Stuttgarter Kanzlei Hils & Ringwald. Sein Vorschlag soll gewesen sein, wie Anfang April berichtet, die Vermögenswerte aus der in KT Beschichtungstechnik umbenannten Korrotech

in eine neue Korrotech auszulagern, die Schulden aber bei der alten Firma zu lassen. Ein Ansinnen, das damals Sparkassendirektor Norbert Heinzelmann von „großer Skepsis gegenüber einem Rechtsanwalt, der solch eine abenteuerliche Konstruktion ... vorlegt“ sprechen ließ. Zu jener Zeit sah Insolvenzverwalter Klaus Haischer noch gute Möglichkeiten, ein Erfolg versprechendes Insolvenzverfahren abzuwickeln. Er wollte vorhandene Aufträge ausführen lassen und mit der Sparkasse über die notwendigen Kredite verhandeln. Münsters Partner Emil Hepting, der freilich nicht Gesellschafter war, beauftragte Haischer damit, aufzulisten, was umgehend erledigt und ausgeliefert werden könnte. Denn Haischer ging von einem guten Auftragspolster aus. Aber dann musste der Insolvenzverwalter stauend feststellen, dass es nicht einen einzigen Auftrag gab. Alles verschwunden, wie von Geisterhand. Klaus Haischer hält es für gut möglich, dass „jemand die Aufträge herausgenommen und weiter verwertet hat“. Wer die weg geschafft haben könnte? „Münster nicht“ sagt der Insolvenzverwalter, „der saß ja in U-Haft.“ Immerhin scheint Münsters früherer

Arbeitskollege bei einer Hüfingler Firma und späterer Partner, Emil Hepting, sich in der Branche betätigen zu wollen. Haischer „Der agiert schon.“

An eine Fortführung der Korrotech war also nicht zu denken, anfänglich an einer Übernahme Interessierte winkten auch ab. Es gab aber einen Interessenten für die Maschinen. Melchior Waldvogel, der Schwager von Torsten Münster. Einer, der als seriös beurteilt wird. „Das extreme Gegenteil von Münster“, sagt Haischer. Ihm will er die Maschinen verkaufen, vorausgesetzt, die Gläubigerversammlung am 4. Juli stimmt zu. Unterdessen darf Waldvogel die Maschinen gegen eine Gebühr nutzen. Für Insolvenzverwalter Klaus Haischer ist der Fall indes noch lange nicht abgeschlossen. „Ich ermittle noch“, sagt er und „da gibt es so viele Spuren im Umfeld.“ Offenbar ist der Anwalt erst am Anfang eines Krimis, eines realen allerdings.

Südkurier 08.05.02